

INDIEN — GUTE ZAHLEN

und trotzdem graue Wolken am Himmel?

Von Daniel Schütz

Indien legt erneut gute Zahlen vor, was das Wachstum des Landes angeht. Letzte Woche gab die Regierung in Neu Delhi ein Plus des Bruttoinlandsproduktes im Zeitraum von April bis Juni von 8,2 Prozent bekannt. Damit dürfte Indien zu einem der am schnellsten wachsenden Großwirtschaftsräume der Welt zählen.

Dennoch spürte die indische Rupie, im Zuge der zunehmenden Risiken bei den Schwellenländern einen gewissen Druck. Im Zuge der Neubewertung bei den sogenannten Emerging Marktes, fand auch eine Abwertung der Rupie statt. Allein in diesem Jahr hat die Rupie zum US-Dollar bereit 14 Prozent verloren. Innenpolitisch setzt dies die Regierung Modis unter Druck, denn die schwache Rupie und die weltweit anziehenden Erdölpreise führten in den vergangenen Wochen zu stark steigenden Kraftstoffpreisen im Land.

Die Regierung in Neu Delhi schien die Abwertung der Rupie bisher nicht als eigenes Problem wahrzunehmen, sondern schob die Verantwortung auf die globalen wirtschaftlichen Umstände, wie zum Beispiel die Türkeikrise, und machte diese für den Verfall der Rupie verantwortlich. Premierminister Narendra Modi lud am am 15. September zu einem Treffen, um die aktuelle Situation zu diskutieren und über Maßnahmen zu beraten, die das Vertrauen in die Währung wieder herstellen sollen.

Wie die Financial Times berichtete, sagte Finanzminister Arun Jaitley im Anschluß an dieses Treffen, dass Indien beschlossen habe, die Importe zu drosseln, um das Leistungsbilanzdefizit zu senken und damit die Rupie zu stärken. Im Zeitraum April bis Juni ist das Defizit auf 15,8 Milliarden Dollar gestiegen. Das entspricht 2,4 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Bei einem Leistungsbilanzdefizit übersteigen in der Regel die Ausgaben einer Volkswirtschaft

deren Einnahmen. Mit dem Verkauf der produzierten Güter und Dienstleistungen kann nicht mehr ausreichend Kapital erwirtschaftet werden, um den Zahlungsverpflichtungen von außerhalb der Volkswirtschaft nachzukommen.

Daher soll nun in Indien die Einfuhr von nicht essentiellen Gütern gedrosselt und gleichzeitig die Exporte gesteigert werden. Nach dem Bericht der Financial Times handelt es sich bei den einfuhrbeschränkten Gütern um Gold, Uhren, hochwertige elektronische Artikel und Luxusautos.

Solche Einfuhrbeschränkungen sind nicht unkritisch zu beurteilen, da die Welthandelsorganisation hierzu gewisse Regeln aufgestellt hat. Die von Indien ergriffenen Maßnahmen würden jedoch den Verpflichtungen Indiens gegenüber der Welthandelsorganisation entsprechen, so der Finanzminister Jaitley. Dennoch dürfte der Schritt bei den anderen Handelspartner Indiens nicht gut ankommen, denn Indien hat im Vergleich zu anderen Ländern schon jetzt hohe Einfuhrzölle.

Weitere Maßnahmen zur Erleichterung der Kreditaufnahme für Unternehmen sollen folgen. Ebenso sollen Anreize geschaffen werden, die Anleger für rupiendominierte Anleihen interessieren sollen.

Für Indien ist es wichtig, die Rupie zu stabilisieren und die Ausweitung des Leistungsbilanzdefizits einzudämmen. Anleger in diesem Bereich sollten hierauf ein Auge haben und dies weiter verfolgen.

2019 finden in Indien Wahlen zum Parlament statt. Damit wird auch der Premierminister neu gewählt. Wie in jeder Volkswirtschaft werden vor den Wahlen auch immer Versprechungen gemacht. So auch in Indien. Anleger sollten die kommenden Nachrichten dazu sorgfältig prüfen.